

Briefposten.

*** Alter Abonnent A. G. Dresden. „Unter Schauspielen, wie ist das eigentlich mit den Auskünften im Briefkasten? Vor etwa vier Wochen habe ich eine Frage an Dich gerichtet, aber bis heute noch keine Antwort erhalten, trotzdem ich Dir noch erfolgter Auskunft eine Spende für die Denkschriften zugeschickt habe. Woran liegt das? — Lieber Freund, das dämmert Dir. Dir eigentlich schon längst selbst zusammenzutun können, denn es wird Dir wohl nicht ganz unbekannt geblieben sein, daß im Zeitungswesen jetzt doch gravierender Papiermangel herrscht. Wir müssen infolgedessen damit rechnen, daß wenigstens die Anfrager, welche am Blatte wohnen, bei längerem Ausscheiden der erwarteten Antwort sich persönlich in die Briefkastenredaktion bemühen, wo ihnen gern Auskunft erteilt werden wird, so weit das möglich ist. Also sei nicht schämen oder außespielen.“

*** G. H. Dresden u. „In den österreichisch-ungarischen Heeresberichten über die Kämpfe an der Donaufront ist in letzter Zeit hin und wieder die Hochfläche von „Bra“ und der „Mali Br“ erwähnt worden. Was bedeutet „Bra“ und wie wird das Wort ausgesprochen? — Bra ist ein slawisches Wort und heißt so viel wie Berghöhe, vor der ein kleiner Ort liegt. „Bra“ wird etwa „Birch“ ausgesprochen.“

*** H. S. (1 M.) „Ich wäre dem Briefkastenonkel sehr dankbar für gültige Auskunft, wie man Apfel und Blaumen in den Zustand wie die amerikanischen Ringäpfel und kalifornischen Blaumen bringt. In diesem Zustand bleibt die Ware weiß, haltbar und verliert sehr wenig an Gewicht.“ — Die amerikanischen Äpfel sind von anderer Weisheit als die deutschen. Sie sind weitaus weniger saftig und enthalten auch weniger von der erfrischenden Säure wie die unripen; schon darum scheinen sie zum Trocknen besser zu eignen. Außerdem werden die amerikanischen Äpfel mit Dampf bzw. Heißluft in besonderen konstruierten Därren getrocknet. Einmal verhält es sich mit den kalifornischen Blaumen. Diese sind viel größer, als die bei uns wachsenden, und wahrscheinlich hat man auch dort noch besondere Vorrichtungen für das Trocknen.“

*** Lokomotivführer a. D. V. H. „Im Ihrem Blatte habe ich gelezen, daß untere dravon Unterseeboote 6 Millionen Tonnen verloren haben. Zum Fortschaffen dieser Last mit der Eisenbahn würden 600 000 Wagen, jeder mit 300 Tonnen Tragfähigkeit, erforderlich sein, denn 6 Millionen Tonnen sind 120 Millionen Tonnen. Ein Zug von 60 Wagen zu 300 Tonnen Tragfähigkeit befördert 12 000 Tonnen, sezon also täglich 120 000 Tonnen, dennoch würden zum Fortschaffen dieser Last 1000 Tage bei täglich einem Zug zu gebrauchen werden. Da nun Sonntags der Güterverkehr ruht, so würde man drei Jahre brauchen, um die Last zu transportieren, welche unsere Unterseeboote seit 1. Februar verloren haben.“ — Das ist sie als ältesten Lokomotivführer besonders interessant, da die Positionen unserer Unterseeboote einmal von dieser Seite herzurütteln und ablenkmäßig zu beobachten, lädt sich denken. Vielleicht verlassen unsre blindlings Feinde über kurz oder lang auch noch darauf, ähnliche Berechnungen auszuwählen und deren Ergebnis die einzige richtigen Schlussfolgerungen zu ziehen.“

*** Langfähr. Abonnent J. L. T. „Als eine arme, durch Krankheit, Tod und den bösen Krieg in Not geratene Mutter bitte ich, mir doch mitzuteilen, ob ich für eine Schild (60 Pf.) meines Mannes aufkommen muß? Gestern hat mir nichts hinterlassen und ich muß auch noch für vier Kinder sorgen. Was meine Wirthschaft betrifft, so ist diese mein eingebrochtes Heiratsgut. Könnte sich der Betreffende vielleicht an die Behörde wenden und mir von der geringen Pension, die ja sowieso nicht lang, Abzüge machen lassen? — Der Gläubiger kann sich an Sie persönlich nicht halten. Ihr Heiratsgut oder Ihre Pension ist deshalb unantastbar. Sie könnten höchstens als Erbe Ihres Mannes in Anspruch genommen werden. In diesem Falle können Sie jedoch Ihre Haftung auf den vorhandenen Nachlass beschränken, brauchen also nichts zu zahlen, wenn Ihr Mann nichts hinterlassen hat.“

*** P. E. (1 M.) „Vor Kurzem sauste ich ein Grundstück, der Verkäufer hat mir aber verschwiegen, daß der Aufbodenbelag (Vinoleum) Eigentum des Mieters sei. Kann also der Mieter aus und nimmt angeblich sein Eigentum mit. Wie lange ist mich hier zu verharren? — Wegen den Verkäufern dürften Sie nichts unternehmen können, da das Vinoleum den Wert des Grundstücks nicht wesentlich erhöht. Ob Sie die Entfernung des Vinoleums durch den Mieter dulden müssen, hängt von dem Mietvertrag ab, den seinerzeit Ihr Verkäufer mit dem Mieter geschlossen hat.“

*** Eine Soldaten-Schreibstube. (1 M.) „Lieber Briefkastenonkel! Kannst Du uns Auskunft geben, was die großen goldenen Kugeln vor den Buttergeschäften bedeuten, die als Aushängeschild benutzt werden? Sind dieselben nur das Abzeichen für eine bestimmte Molkerei oder hat die Verwendung dieser Kugeln, die doch in kleinen Zusammenhang mit Butter stehen, eine historische Bedeutung? — Solche aufregende Fragen sollten eigentlich in der jetzigen Zeit gar nicht gestellt werden. Oder glaubt Ihr vielleicht, es mache Schnörke ein besonderes Vergnügen, über große Butterkugeln zu reden und dabei an das Achtsamsthünen denken zu müssen, daß ihm — nota bene, wenn alles klappi — wöchentlich angezeigt wird? Nun, fassen wir Verübung! Da Ihr es Eurer Erinnerung aufscheide unbedingt wissen müßt, was die Butterkugeln zu bedeuten haben, so sei Euch hiermit verraten, daß man diese Form als Aushängeschild für Buttergeschäfte seinerzeit gewählt hat, weil das Fett der Butter in dieser, äußerst fein verarbeitet, in Gestalt sehr kleiner Kugeln erhalten ist.“

*** Chemiker A. St. Freiberg. „Wind ist Brennstoff. Kohle, Petroleum, Benzin, Spiritus ist in der jetzigen Zeit schwierig oder gar nicht zu bekommen. Es fehlt uns an Öl- und Leuchtstoffen. Die Kraft des Windes ist überall vorhanden und harzt der Ausnutzung. Treibt man durch den Windmotor eine Dynamomaschine an und setzt den erzeugten Strom ins Wasser, so entsteht aus dem Wasser Sauerstoffgas und Wasserstoffgas, von letzterem das Doppelte. Dieses Wasserstoffgas entwickele bei der Verbrennung die grösste Hitze und im Sauerstoff das schönste Licht, ohne eine Spur von Rauch und Ruch. Eine Pierdestoff liefert nach Schoo in der Stunde 120 Liter Wasserstoffgas. Das Gas kann in Gasometern von windreichen auf windreiche Seiten aufgespeichert werden. Der Winter liefert viel Sturm, infolgedessen viel Brennstoff. Die Anlage kann für einzelne Gemeinden oder auch für Gemeinden ausgeführt werden, auch kann man das erzeugte Gas bestehenden Gasanlagen als Unterstützung auftragen. Die jetzige Zeit erfordert schnelles Zugreifen und Ausführen, zuvor es sich um eine absolute Sache handelt. Im ganzen Deutschen Reich muß uns der Wind als Kampfmittel zur Seite stehen.“ — Der Gedanke ist nicht übel und verdient wohl, in die Tat umgesetzt zu werden, wenn dies nicht gerade jetzt, wo man dergleichen Einrichtungen besonders gut braucht, infolge mangelnder Arbeitskräfte und Materialknappheit auf besondere Schwierigkeiten stoßen würde.“

*** Ein langjähriger Leser. „Kann ein Einheitsfreiwilliger, der bei seiner Beförderung zum Unteroffizier nicht zugleich zum Offiziersaspiranten ernannt wurde und dann später zu einer anderen Truppe übergegangen ist, bei dieser noch nachträglich Offiziersaspirant werden? Muß er an diesem Zwecke ein Schuh einzeln? — In der Regel wird der Truppenteil nach Bedarf und Eignung die Ernennung der Offiziersaspiranten verorlassen. Sie werden daher gut tun, sich vertrauensvoll an Ihren Vorgesetzten zu wenden, dessen Urteil für die Ernennung maßgebend ist.“

Briefposten.**Viktoria-Theater.**

Größter Erfolg! Abends 8 Uhr:
Curt Olfers Sollen- und Operett-Gesellschaft.
Komiker Bertram a. G.

**Kaiserplatz 3
eine Treppe.****Sonntags 2 Vorstellungen.**

— 4 Uhr (ermäßigte Preise) und abends 8 Uhr. —
In beiden: „Kaiserplatz 3, eine Treppe“.

Königshof.

Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Oscar Junghähnels beliebte Sänger u. Schauspieler.

„Uff Urloob der heeme“, zeitgemäßes Lustspiel von Oscar Junghähnel.

?? ? „Eucorsa“ ?? ?

das Wunder weiblicher Geschicklichkeit.

Außerdem der grosse neue Solotell!

Militär zahlt wochentags 20 Pf. für 1. Blok.

Tymians Thalia-Theater

Dresden-N. Görlitzer Str. 5
Eisener Liniens 5 u. 7-Matthei-Louisen-Str.

Heute Anfang 8 Uhr und
nachm. 4 Uhr

Kinder halbe
Preise

„Hamster rund um Dresden“

Das
ist wieder
ein Bombenerfolg!

Jede einzelne Nummer ein Schlag.

Auch Donnerstag 4 Uhr zum Damenkaffee.

Vorzugskarten gültig. Militär 35, 55, 75 Pf. u. 1,05 Kr.

Kabarett Trocadero

Sarrasanischau

täglich ab 1. September 1917 abends 8 Uhr

Vornehmst. Kabarett

Auftritte mannschäfter Räntler, u. a.: Gastspiel Agl. Kammerjäger Werner Alberti, Ritter pp.

Franzi Pitrow, Opern- und Operettensängerin.

Hedda Wandin, Brottagsjägerin, in ihrem Repertoire.

Konzert der Orig.-Wiener Schramml-Kapelle.

Vorzügliche Küche.

Gut gepflegte Getränke aus ersten Häusern.

Seiden-Stoffe!

Deutsche Personal-Nachrichten

Geheimer Hofrat Dr. Münnichmeyer
von der Reise zurück.

Offene Stellen

Rundschau für Technik u. Tropf.
April-Juli 1917, 15 Altbürg. 10.

Tagschneider

ges. Breitestraße 14. Nov.

Zude zum 1. Oktober

junges Mädchen

als Stätte in landwirtschaftl.

Betrieb, welches schon in der

aktueller Stellung war.

Frau Gutobsther

Gertrud Anders,

Steinböckau bei Zittau.

Magentropfen

im Gehörung v. Verleihung verliehen

ges. 11. Mai u. 1. Juni.

Salomon-Apotheke

Dresden-W. Neumarkt 2.

Königl. Opernhaus.

Damenfilzhütte

größte Auswahl
bei billigsten Preisen.

H. Hensel

Zinzendorfstr. 51

Prager Straße 25.

In Taschenlampen-

Batterien =

stets frisch in der Fabrik

Dresden, Grünstr. 20.

Fleisch-
Verteilung.

Am heutigen Tage
findet keine Verteilung

statt.

Einkaufs- u. Verwertungs-

Genossenschaft.

Königl. Opernhaus.

Die Niedermanns.

Operette in drei Akten von

Wolff und Hölzl.

Wolff von Johann Simon.

Wolffsche Zeitung: Kurt Seeger.

Reitervon Eichendorff: Richard Zecher.

Reitervon Eichendorff: Richard